Zeitschrift: Die Berner Woche in Wort und Bild : ein Blatt für heimatliche Art und

Kunst

Band: 26 (1936)

Heft: 23

Rubrik: Berner Wochenchronik

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 28.11.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch



Heiweh.

I de große Stadt am blaue See, es tuet mer mängisch heimli weh. I gseh n es Dorf am grüene Hang und ghöre Glüt im Schnittergsang. Es ruscht e Baum am Silberbach und Schwalbe flügid um es Dach. Bim Meiestock, bim Nägelistruß, es liebs Gsicht luegt zum Pfeister us.

Peter Halter.

Schweizerland

Die Sommersessien ber eid genössischen Räte wurde am 2. Juni
abends 6 Uhr eröffnet. Im Nationalrat gedachte der Vorsitzende Reichling (Bp., Jürich) zuerst des verstorbenen
Et. Galler Ständerates Dr. Ioseph
Schöbi und dann ging der Rat sofort
zur Beratung des alljährlichen Geschäftsberichtes des Bundesrates, des Bundesgerichtes und des eidgenössischen Bersicherungsgerichtes über, der diesmal kürzer als gewöhnlich ist. — Im Stände und
en at widmete Präsident Amstalden (Obwalden) ebenfalls dem verstorbenen Rollegen Schöbi einen warmen Nachruf und
dann leistete der neue Vertreter des
Standes Glarus, Dr. jur. Ioachim Mercier, der Nachsolger seines verstorbenen
Verdenschafts den Umtseid. Hierauf begann die Behandlung des Ge-



Oberstkorpskommandant Heinrich Roost, der wegen Krankheit in seiner Funktion als Generalstabschef einen Stellvertreter erhielt.

schweizerischen Bundesbahnen.

Der Bundesrat ernannte gum Direktor der Schweiz. Unfallversicherungs-anstalt in Luzern Dr. Arnold Bohren, derzeit Subdirektor der Anstalt. An seine Stelle wurde Charles Viquerat, Inge= nieur in Lausanne, gewählt. -Aus der Wehrpflicht entlassen wurden Infanterie= major Wilhelm Schmid in Bruffel und Rommissariatsmajor Ferdinand Steiner in Valencia. Genieoberst Otto Bolliger in Luzern, bisher Ingenieuroffizier, wurde als Eisenbahnoffizier eingeteilt.

— Beim eidgenössischen Amt für Wasder gesamte hydroserwirtschaft wurde der gesamte hndro-graphische Dienst Ingenieur Bircher unterstellt, der gleichzeitig vom Sektions-chef 2. Klasse zum Sektionschef 1. Klasse befördert wurde. — Bezüglich Rückzahlung der seit 1919 zur Förderung der Bautätigkeit gewährten Sypothekardar= lehen hat der Bundesrat beschlossen, nach Ablauf der festen Vertragsdauer von 15 Jahren Teilrückzahlungen zu verlangen. Das Finang= und Zolldeparte= ment wird im Einvernehmen mit den Kantonsregierungen die Höhe der Teilrudzahlungen für die einzelnen Darleben von Fall zu Fall bestimmen. — Er beschloß ferner, daß das Fleisch auslän-discher Schlachttiere gekennzeichnet werde. Die Rennzeichnung erfolgt durch geschlos= senes aufeinanderfolgendes Unbringen des Wortes "Ausland" vom Unterschenkel bis zum Vorarm in ununterbroschenen Streisen. Dazu sind Rollenstems pel und giftfreie violette Farbe zu verswenden. — Er beantragt den eidgenöfslichen Räten einen Kredit für Materials anschaffungen von Vost und Telephon für 1937 zu bewilligen und zwar für Teslephonlinien und Apparate 7,454,000 Franken und für Motorschrzeuge Fr. 300,000. — Ferner unterbreitet er den eidgenössischen Räten den Boranschlag für die Beschaffung des Kriegsmaterials und die Vorlage über die vom Bund den Kantonen für die persönliche Ausrüstung der Refruten zu leistende Entschätzbigung. Er beantragt einen Kredit von Fr. 21,578,945. — Am 29. Mai über= reichte der neue bulgarische Gesandte, Nicolaus Momchiloff, im Bundeshaus fein Beglaubigungsschreiben.

Die Erhebungen des Bundesamtes für Industrie, Gewerbe und Arbeit ergaben, daß sich die Lage der Industrie im 1. Quartal 1936 neuerdings versichlechtert hat. 7,5 Prozent der erfasten Betriebe bezeichnen den Beschäftigungsgrad als gut, 41 Prozent als bestriebigend und 51,5 Prozent als schriedigend und 51,5 Prozent als schriedigend und 51,5 Prozent als schriedigend, von 33,7 als schlecht und 46,8 Prozent als unbestimmt bezeichnet.

Im April wurden in der ganzen Schweiz 113 (Borjahr 100) Konturs = eröffnungen und 41 (33) Nach = laßverträge im Handelsregister ein=getragener Firmen festgestellt.

An der Pariser Mustermesse wurde in Gegenwart des französischen Hateilung "Schweiz" eröffnet. Die S. B. B. haben dort einen Ausstellungsraum, in welchem in fardigen Dioramen die landschaftlichen Reize der Schweiz in sehr schwere Wirstung zum Ausdruck gebracht werden.

Der verstorbene Ständerat Isler hinterließ seiner Seimatgemeinde Wohlen (Nargau) testamentarisch 40,000 Franken. In Möhlin und Umgebung ist eine Selbstmordwelle aufgetreten. Kürzlich machten ein junger Mann und ein älterer Arbeiter ihrem Leben durch Erhängen ein Ende und zwei weistere Bersonen gingen in den Rhein. Nun wurde aus dem Dorfbach eine ältere Frau herausgesischt und am 24. Mai machte in Möhlin wieder ein junger Mann seinem Leben ein Ende, während in Rheinselden ein älterer Mann einen Selbstmordversuch machte.

Der Gemeinderat von Herisau besichloß, Kindern schweizerischer Nationalistät den Besuch der "Dopo Scuola Itasliana" zu verbieten, um sie vor polistischer Beeinflussung fernzuhalten.

In Basel starb im Alter von 90 Jahren Frau Anna Walter-Strauß, gebürtig von Lenzburg, die früher eine der berühmtesten Konzertsängerinnen war.



Oberstdivisionär Labhart, Waffenchef der Kavallerie, der Stellvertreter des Chefs der Generalstabsabteilung

Am 1. Juni wurde in Genf der Jahrestag des Eintreffens der Schweizer Truppen im Pont Noir im Jahre 1814 mit einer vaterländischen Feier beganzen. Nach Ansprachen durch Oberst Grosselin und Raymond Déonna und der Absingung der Landeshymme vor dem Monument "National" begab sich ein Jug nach dem Port noir, wo ein Kranz niedergelegt wurde. — Die Unsterschlagungen des Kasseisers der Krankenstasse der Stadt Genf. Seraphin Florinetti, belausen sich nach dem Bericht der Treuhandgesellschaft auf Fr. 201,000.

Im Dorfe Ruis bei Ilanz war eine Frau Derungs unter verdächtigen Umständen erkrankt und mußte ins Spital verbracht werden. Am 28. April erstrankte auch ihr 6jähriges Töchterchen und starb unter denselben Krankheitsserscheinungen, wie sie bei der Mutter konstatiert wurden. Kurz darauf erstrankte auch die Pflegerin des Kindes Mathilde Casanova unter den gleichen Symptomen und starb am 5. Mai. Eine Untersuchung ergab als Todesursache Bergiftung. Hierauf förderte eine Kaussuchung in der Küche ein verstecktes Weinglas zutage, das Natriumchlorid mit Eisen und Zink enthielt. Wie diese Gift in die Rüche gelangte, konnte noch nicht geklärt werden.

Auf Grund einer Eingabe der Gemeinden La Chaux=de=Fonds und Le Locle erteilte das Kantonsgericht den beiden Gemeinden die Bewilligung, für die Dauer eines Jahres die Bezah=lung der Jinsen, die Rückzahlung und die Amortisation der Obligationsanleis hen einzustellen.

In der Karthause Ittigen seierte der Bürger der Stadt St. Gallen, Oberst Dr. h. c. Biktor Fehr, in voller körperslicher und geistiger Rüstigkeit seinen 90. Geburtstag. Oberst Fehr war während langen Jahren Präsident der Gesellschaft schweizerischer Landwirte. — In Rappers vollen Matter von 78 Iahren Frau Marie Martina Knie, die 1879 den damals noch fast unbekannten Arstisten Ludwig Knie heiratete und mit ihm den Ausbau der Arena Knie einsleitete. Sie war eine sehr begabte, unsermüdliche Frau.

Die Einweihung der Gedächtniskapelle auf der Todesstätte der Königin Astrid in Küßn acht (Schwyz) ist auf den 28. Juni angesett. Aus Belgien wurden schon zahlreiche Gäste angemeldet, dars unter einige hundert Invalide. — In der Nacht vom 24./25. Mai machte sich die Frau Luise Seeholzer aus Lowerz, die auf der Insel Schwanau im Service ausseholsen hatte, mit dem Müller Iosef Zierer, wohnhaft in der Schwanau, im eigenen Schisschapen auf den Keinweg. Am Morgen wurde das mit Wasser gestüllte Boot gefunden, von den beiden Insassen aber sehlt seither jede Spur.

Der Große Rat des Tessins stimmte der Auflegung einer Anleihe von 5 Millionen Franken zu, die zur Finanzierung von Straßenbauten und landwirtschaftlichen Arbeiten dienen soll. — Am Grenzbahnhofe von Chiasso wurde als blinder Passager unter dem Bremsgestänge eines Eisenbahnwagens ein 23jähriger Wiener Schlosser in völslig erschöpftem Justande festgenommen. Er gestand, in Basel aus dem Speiseswagen 100 Lire und Ehwaren gestohlen zu haben.

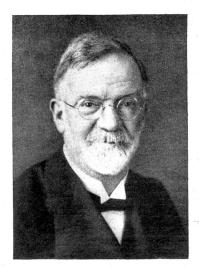
Der Zuger Berein für Heimatzgeschichte hat Bundesrat Etter zum Ehrenmitglied ernannt. — Um Oberzägerie=Bergschlug ein sogenannter falter Blitz in die Scheune des Landwirts Bluner auf der Schneit ein. Er zündete nirgends, tötete aber von den 10 Stück Vieh die beiden vordersten und die beiden hintersten. Die mittleren 6 kamen heil davon.

In Kanton Zürich warf die Staatssteuer 1935 einen Ertrag von Fr. 37,134,840 ab, gegen 40,410,974 Franken im Jahre 1934. Auf die Stadt Zürich entfielen hievon Fr. 24,931,177. — Der Pfingstverkehr im Hauptbahnhof ürich war bedeutend geringer wie im Vorjahre. Es wurden 171 (gegen 201 im Vorjahre) Extras und Entlastungszüge abgefertigt und die Einnahmen beliefen sich auf Fr. 320,000, gegen Fr. 405,000 im letzten Jahre. Der Rückgang ist auf das schlechte Wetter zurückzusühren. —



† Pfarrer Walter Strafer in Blumenftein.

Am 17. Februar 1864 erblidte er das Licht der Welt im Pfarrhause zu Langnau. Hier durchslief er Primars und Setundarschule. Zwei Brüsder studierten Theologie, einer wurde Prossessing im Seminar Muristalden ein, dem er sottan zeitlebens treu anhing, und übernahm 1882, nach seiner Patentierung, eine Lehrstelle



† Pfarrer Walter Strafer in Blumenftein.

an der damit verbundenen Musterschuse. Nach zweijähriger Lehrtätigkeit faßte er, durch den Direktor Pfarrer Frih Gerber ermuntert, den großen Entschluß zum Studium der Theologie. Er schämte sich nicht, als 21-Jähriger unter die Tertianer der Lerberschuse zu sitzen und mit

ihnen auf langsamem und solibem Wege zur Maturitätsprüfung vorzurüden. Es folgten 8 Hochschulemester (1887—1891); 4 in Bern, je 2 in Basel und Greifswald, wo H. Schlatter ihm zu echter biblischebologischer Gründung entschebend beistanden. Bon Herbil 1891 bis Frühling 1904 war er mit Leib und Seele Pfarrer der dannals noch ungeteilten Gemeinde Wahlern-Schwarzendurg, die namentlich sür den Seelsorger eine Riesenausgabe bedeutete. Sier erblühte ihm eine gesegnete Ehe.
Die dristliche Schule sordert ihn wieder. 1904 siedelte er nach Vern über, sein Seminar

Die chistliche Schule forderte ihn wieder. 1904 siedelte er nach Bern über, sein Seminar begehrte ihn zum Korrektor und, als Pfarrer Gerber entschlief, zum Direktor. 1904—1921 stand er in dieser Aufgabe. Sie nahm ihn in ihrer Vielseitigkeit vollends her mit aller Zeit und Kraft. Ihm, dem Pfarrer, war es ein Unterrichtsstunden mit aller Treue tätig zu sein, sondern auch den täglichen Abendandachten sorgfältige Aufmerksamteit zu schenken. Die Last vor der Aufleges Aufmerksamteit zu schenken. Die Last vor der Auflessen der Arbeit wurde allmählich zu groß. Der Schlaf ließ nach, die Gesundheit begann zu wanken. Nüdkehr ins Pfarramt fügte sich. Die Evangelische Gesellschaft des Kantons Bern rieithen treuen und bewährten Freund. 1921 die 1927 gehörte ihr sein Dienst, durch Mitbedienung der Kapelle an der Nägeligasse, Viellunden, Researe usw., und dann scholß sich er Kreis seiner Lebensarbeit in der Pfarrei Blumenstein am Fuß des Stockhorns, der seineskten neun Jahre gehörten und aus deren Sirkenant er in die ewige Heimat abberusen wurde (29. März 1936).

wurde (29. März 1936).
Er war durch Gottesgnade, die früh in sein Innenseben eintrat und bis zum friedvollen Heingang darin wirssamm, ein Mann des zarten und scharfen Gewissens, der Wahrhaftigkeit, der sorgiältigsten Pflichterfüllung seden Aufgabe bereitete er pünktlich vor), der Selbstossische und sverleugnung, der seinen Rücklichtund vor der Wenschen der Wenschlichteit — eine persönliche Empfehlung des Glaubens, durch dessen Krafter der dies war, eine würdige Persönlichkeit.

Der Regierungsrat nahm Renntnis vom Rüdtritt des Chr. Roggli in Obereichi-Lanzenhäusern als Mitglied des Großen Kates. Der Regierungsstatts halter von Schwarzenburg wurde angewiesen, die Listenunterzeichner der B. G. B., Sektion Wahlern-Albligen, zur Einreichung eines neuen Vorschlages aufzusordern. — Er sekte die Wahl eines Amtsgerichtsersatmannes für den Amtschzieft Thun an Stelle des zum Amtschiefter gewählten G. Tschanz in Sigriswil auf den 26. Juli an. — Die Wahl des Kritz Bruni, Landwirt in Amsoldingen, als Stellvertreter des Zivilstandsbeamten im Zivilstandskreis Amsoldingen, wurde bestätigt.

Die kantonalen Behörden werben in der Zeit vom 6.—13. Juni in den Städten Bern, Biel, Thun und Burgsdorf Verkehrswochen durchführen, um durch die Erhöhung der Verkehrsdisziplin, die Unfälle zu bekämpfen und den Straßenlärm zu vermindern.

Im Schwarzenburgerlande wollen die Gewitter kein Ende nehmen. Am 27. Mai nachmittags zog ein Gewitter über die Gegend von Guggissberg, wobei vier weidende Rühe vom Blitz erschlagen wurden. Am 28. aber suchte ein böses Gewitter den oberen Teil des Rüschgegebietes heim. Die Straße Rüschgeggraben-Gambach ist uns

terbrochen und im Seubach ist die Straße auch stellenweise verschüttet. — Die Leiche des Samuel Zbinden, der seit dem Unwetter vom 10. Mai vermißt war, wurde nun im Schwarzwasser gestunden.

Am 27. Mai abends schlug der Blitz in das Bauernhaus der Familie Seisniger hinter dem Pfarrhaus von Bigslen ein. Das ganze Gebäude stand sofort in Flammen und brannte die Mauern nieder. Das Bieh und ein Teil des Mobiliars konnten gerettet werden.

Bei der fonkursamtlichen Versteigerung des Schlosses Jegenstorf wurde die Besitzung zum Preise von 150,000 Franken einer Vereinigung zugeschlagen, der hiefür Mittel aus der zweiten Sevascotterie zur Verfügung gestellt wurden, mit der Vedingung, daß die Besitzung in Jukunft öffentlichen Interessen dienen soll. Geplant ist die Ausgestaltung als Mußeum für "Vernische Wohnkultur im 18. Jahrhundert". So ist es wieder einmal gelungen, ein mit der Geschichte Verns eng verbundenes schlößes Schloßvor der Güterzerstückelung zu bewahren.

Im Lindenmätteli ob Attiswil fällte der Sturm eine der viertausendsährigen Linden. Der am Boden liegende Stamm hat einen Umfang von 8,2 Meter.

In einer der letzten Nächte wurde im Kiosk an der Staatsstraße beim Eingang in die Beatushöhlen eingebrochen und Waren im Betrage von mehreren hundert Franken gestohlen. Von den Tätern fehlt bisher jede Spur.

In Wimmis wurde bei starker Stimmbeteiligung Alfred Schläppi mit 224 Stimmen zum Gemeindeschreiber und Gemeindekassier gewählt. An Stimmen erhielten noch Jakob Schmid 99 und Alfred Kunz 35.

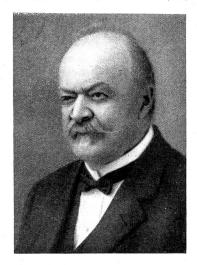
Um kantonalen Wettfischen im Doubs bei St. Ursanne errang der Burgs dorfer Sportfischer Hans Kneubühler mit 313 Punkten den ersten Rang und einen silbernen Becher.

Tobesfälle. In Signau starbeinen Tag vor ihrem 80. Geburtstag Frau Sophie Ischer-Galli, die über 40 Jahre in Signau das Amt der Hebeamme versehen hatte. Ihre Register verzeichnen die Silfe bei über 2300 Geburten. — In Dormismatt (Niederstoden) starb 86jährig Frau Magdalena Neuenschwander, um welche das ganze Dörslein trauert. — In Ins verstarb unerwartet an einem Hirnschlag der beschante Wirt zum "Kreuz", Iohann Schwah, im schwah Alter von 81 Jahren.



† Eugen Wafferfallen.

In Bern starb am Karfreitagmittag Eugen Wasserjallen, zusetzt Beamter der eidg. Steuerverwaltung. Er erreichte ein Alter von 76½ Jahren und war zeitlebens von förperlicher und geistiger Gesundheit begünstigt. In Bern 1859 geboren, besuchte Serr Massersallen die damalige Kantonsschule und machte die Lehrzeit in der früheren Handelsbank, um dann in kausmännischen Stellungen in einer Uhrensabrik



† Eugen Wafferfallen.

in St. Immer, beim Crédit Lyonnais in Lyon fünf Jahre und bei dessen Filiale in London drei Jahre zu verbringen. Mit vorzüglichen Sprachtenntnissen ausgerüstet und mit einem erstaunlichen Gedächtnis begabt, war Herr Wasserallen alsdann als Hotelsetretär des Grand Hotel des Alpes in Mürren, als Stationsvorstand der Mürrenbahn in Lauterbrunen, als Buchhalter der Bant von Grenus in Bern, als Hoteldirektor im Hotel des Alpes in Mürren, als Hoteldirektor im Hotel des Alpes in Mürren, als Hoteldirektor im Hotel des Alpes in Mürren, als Hoteldirektor im Kotel des Alpes

Der Krieg raubte ihm 1914 seine Exstenzund seine Ersparnisse, der Tod seine Lebenssesfährtin (1916). Bon 1914 bis 1918 war Herr Wasserstellen Telegrammzensor beim Arsmeestab in Bern.

Ein Leben voll Arbeitsfreude, reich an Beweisen von Gewissenhaftigkeit und Energie ist dahingegangen. Ein Mensch von freier Weltanschauung, mit reichem, einsachem Gemüte, humorvoll, unter manchmal rauher Schale ein goldenes Serz tragend, begeistert für die Schönbeiten der Natur und besonders unserer Alpenwelt, war Freund Wasserfalsen ein ganzer Mann.

In der Stadtratssitzung vom 29. Mai referierte Schmid (So3.) über die Landerwerbungen am Münzgraben-Rasinoplatz zwecks Erstellung des im siegreichen Projekt Zeerleeder & Wildbolz vorgesehenen Neubaues süblich der Sauptwache. Nach gewalteter Diskussion und einer Erwiderung des Stadtpräsidenten Lindt auf verschiedene Einwände wurde die Vorlage ohne Opposition ansgenommen. Hierauf wurde der Vericht des Gemeinderates über die Abrechnung des Gesamtkredites für die Erweiterung der Elektrizitätsversorgung der Stadt Verne vom 8./9. November 1930 stillsschweigend angenommen. Schließlich wurde noch ein Beschlussentwurf des Gemeinderates zur Gemeindeabstimmung bezüglich der Spannungsnormalisierung und eines Einheitsnehes für die Strompersorgung der innern Stadt mit einem Kreditbegehren von Fr. 2,052,000 vom Rat einstimmig angenommen.

Der Gemeinderat und die städtische Einbürgerungskommission beantragen dem Stadtrat die Zusicherung des Ge=

meindebürgerrechtes an folgende Personen: Bogren Brita (Schweden), Haberstroh Karl Theodor (Deutschland), Karnberger Magdalena (Desterreich), Mannc Wolfgang Wilhelm (Deutschland), Meierhans Iohann Alois (Aarsgau), Rabinowitsch Eli Leiser (staatenslos), Bogelsang Heinz (Deutschland), Wimmer Wilhelm (Tessin)

Das Pfingstwetter war alles ansere eher als schön. Zu zeitweiligen Regenschauern kam noch eine Kältewelle, wie sie um diese Zeit sonst nur selten auftritt. Trotzem war die Ausslugssust ziemlich rege, denn im Bahnhof wurden etwa 100 Extras und Entlastungszüge abgefertigt, was gegen das Vorjahr nur einen Rückschag von etwa 20 Zügen besbeutet.

Im April ereigneten sich in der Stadt 56 Berkehrsunfälle (im Borjahr 74). Davon waren 39 Jusammenstöße zwischen Fahrzeugen und bei 7 wurden Fußgänger über= resp. angefahren. Beteiligt waren 55 Automobile, 8 Motor räder, 26 Fahrräder, 3 Straßenbahnzüge und 5 andere Fahrzeuge. Getötet wurde niemand, verletzt wurden 27 Personen, darunter 5 Kinder unter 15 Insen. In 35 Fällen entstand nur Sachschaden.

Das Gebiet der Gieße in der Elsfenau ist nun umzäunt und wurde als Wildschutz eb iet erklärt. Hier darf weder gesischt noch gebadet werden. Das umzäunte Gebiet darf nicht betreten und es dürsen auch keine Pflanzen gepflückt werden. Für das Wildschutzgebiet wurde ein eigener Wächter aufgestellt. Es solsen nun auch schon einige wenig bekannte Bögel dort nisten und man sah Schlangenarten, die früher noch nie bemerkt wurden.

Am 24. Mai feierte die Münstersgemeinde das 25jährige Amtsjubiläum ihres ersten Geistlichen, Professor Dr. Albert Schädelin, der vor 25 Jahren als Nachfolger Pfarrer Robert Aeschachers ans Münster gewählt wurde. An der gottesdienstlichen Feier lprach namens des Münsterfirchgemeindesrates Oberrichter Bäschlin, worauf Professor Schödelin die Festpredigt hielt.

An der philosophischen Fakultät der Sochschule bestanden Serr Ad. Wolf Mannc von Bern und Serr Walter Gerber von Langnau die Doktorprüfung.

Am Pfingstmontag erlag im Alter von erst 47 Jahren Herr Josef Niggli, Sekretär der städtischen Schuldirektion, unerwartet einem Herzschlage.

Vom 6.—13. Juni wird in der Stadt wieder eine Verkehrswoche durchsgeführt, die dazu beitragen soll, durch die Erhöhung der Verkehrsdisziplin den Lärm und die Unfälle zu bekämpfen.

Zweds Förderung des Fremdenverstehrs wird der Berkehrsverein ab 2. Juni wieder täglich zwei Autorunds fahrten zur Besichtigung der Stadt zur Durchführung bringen. Die Abfahrt erfolgt an Wochentagen jeweils um 10.15 und 15 Uhr vom Offiziellen Berskehrsbureau aus.

Unglückschronik

In der Luft. Am 27. Mai stieß bei Manens (Sitten) der Oberexperte für Segesfsug, Schreiber, beim Landen mit dem Flugzeug an einen Baum. Das Flugzeug wurde vollkommen zertrüms mert, der Bilot aber blieb unverletzt.

Verkehrsunfälle. In Bern tollidierten am 27. Mai abends auf der Tiefenaustraße zwei Automobile, wo-bei fünf Personen mit leichten Berletzungen davonkamen. An der Hol= Jungen vavontumen. — An ver Holz ligen=Weißensteinstraße fuhr beim Aussweichen ein Auto in eine Gartenwirtsschaft hinein, es gab aber ebenfalls nur einige gang leichte Berletzungen. 29. Mai fuhr zwischen Erlenbach und Ringoldingen ein Bädermeister aus Erlenbach mit seinem Auto über die Bahnlinie, als eben der Zug von Zweis simmen herangefahren kam. Es kam zu einem Zusammenstoß. Die drei Ineinem Zusammenstoß. Die drei Inssassen, der Lenker, seine Frau und seine Tochter wurden schwer verlet ins Spis tal verbracht, wo die beiden Frauen ihren Verlegungen erlagen. Um Pfingstsamstag wurde zwischen In= nertfirchen und Guttannen der 60jährige Straßenarbeiter Nägeli von einem Auto angefahren und so schwer verletzt, daß er noch am gleichen Abend Am 29. Mai den Berletzungen erlag. fuhren in Ems (Graubunden) zwei vom Baden kommende Knaben, der 9jährige Anton Wilhelm und der gleichaltrige Anton Wilhelm und der gleichaltrige Anton Jörg, mit dem Belo von seits wärts direkt in ein Auto und wurden auf die Straße geschleudert und starben wenige Minuten nach dem Unfall.
Im Glütschtunnel in Luzern wurde der Arbeiter Walter Schriber von Lusern von Aussern und der Geschriber von Character war geschwieden giver Gütze gern von der Lokomotive eines Güter= zuges erfaßt und so schwer verlett, daß er im Spital den Verletzungen erlag.

Kleine Umschau

Unser verflossenes Pfingstwetter war eigent= lich gar keine klimatische Unternehmung mehr, sondern einfach eine von Regenschauern unter brochene Kältewelle, wozu noch als erschwerens ber Umstand tritt, daß es am Samstag vorher und am Dienstag nachher verhältnismäßig schön war. Aber trotdem gab es Helden und Habit wat. Abet tiegem gut es geren und gelbinnen des Alltags, die ihre programms mäßigen Ausflüge mit der Freundin resp. dem Freunde, allen Unbilden der Witterung zum Trohe, durchbärzten. Sie sagten sich ganz richtig, daß sie sich de sie sagten sich ganz richtig, daß sie sich der Freundschaft mit dem Freunde oder der Freundin, auf die sie sich schon Tage lang gefreut hatte, nicht durch ein ganz unrichtiges Pfingstwetter verderben ein ganz unrichtiges Pfingstwetter verderben lassen könnten. Allerdings, die Aussicht auf den Freund, resp. die Freundin, die ja doch den Freund, relp. die Freundin, die ja doch die Hauptsache war, hätten sie daheim bequemer und auch trodener haben können, aber "Des Menschen Wille, das ist sein Glüd", und der Sah gilt doppelt, wenn besagter Mensch eben ein bildhübsches "Rleines Mädelchen" ist. Ich selber kann den ganzen Weekendrummel von meinem Fenster aus ganz gut mitmachen, ohne auch nur einen einzigen Schritt aus dem Sause zu um. Früh worgens an Meskendtagen.

Sause zu tun. Früh morgens an Weekendtagen, wenn ich die Rolladen aufziehe, gehört die gange Thunftrage nur mir und ein paar Tauben, Die da kommen, um sich von mir ein paar Maiskörner zu erbetteln. Bald aber erdrößenen kräftige, fast männliche Schritte. Sie stammen von ein paar Frauenalpentlüblerinnen, die, ichwer beschuht, einen prallen Rudfad auf

dem Ruden, zu den Frühzügen eilen, um ihr halsbrecherisches Tagewert möglichst bald be-ginnen zu können. Sie nehmen es bitter ernst mit dem Gipfelsturmen und ich fann das ja auch ganz gut begreifen, da sie ja doch die ganze Woche am Schreibtisch, dem Verkaufspult oder an der Schreibmaschine davon träumten. Und wieder etwas später, meist ziemlich zusgleich mit den ersten Trams, kommt die seichte Kavallerie, hie herzigen "Kleinen Mädels". Im Winter im Stidreh, im Sommer in Kantasies Bergkraxserkostümen, im ärmellosen Pullover, kurzem Inn and ganz strumptseien Reinen. Bergkraxferkostümen, im ärmellosen Pullover, kurzem Jup und ganz strunpflosen Beinen, die Füßchen meist in zierlichen Sandalen, so stürchen sie daher. Ihnen sind die Gipfel meist nur Mittel zum Zwed und der Zwed ist der Begleiter. Und sie springen auch oft aufs Tram, wenn es sie in der Nähe einer Halte einholt, denn wer kanns wissen, vielleicht ist der Freund schon am Bahnhoft, und da wäre es doch um jede Sekunde schade, die man durch das zu Kuk saufen vertrödelt. und da ware es doch um jede Setunde igiade, die man durch das zu Fuß laufen vertrödelt. Sie haben nur jelten Bergstöde und nur aussuchmsweise Rudsäde, denn erstere braucht man in den Höhenlagen, die sie erstreben, ja doch nicht und es gibt auch noch zahlreiche Wirtsschaften in ihrem Gebirgsrayon, zu was also Proviant im Rudsad mitschleppen. Und alle machen fie feelenvergnügte Gefichtchen und freuen sich schon riesig auf Gottes freie Ratur, wo man so wunderschön und mutterseesenallein zu zweit lustwandeln kann. Aber ehe der "Kleines mädelstrom" noch recht abgestaut ist, konnut auch schon wieder schweres Geschütz. Motorsräder rattern und knattern daher, vorne mit ehernem Führerdlich der "lederne" Fahrer und kinten aus Wenzenkuttkars die auch auwist ehernem Führerblid der "lederne" Fahrer und hinten am Buppenhulscher die auch zumeist "sportsederne" Maid. Aber da sind auch schon wirkliche Schepaare darunter. Man kennt das ganz leicht, da sich die Bräute krampshaft an den Fahrer klammern, um ihn ja nicht am Ende noch vor dem Standesamt zu verlieren. Die Ehegattinnen aber bakancieren kuhn und freihändig auf dem Sozia-Sitz, sie fürchten absolut nicht, verloren zu werden. Denn das gabe dann eine Gardinenpredigt, die der Gatte wohl taum je im Leben mehr vergessen wurde. Darnach ober auch schon bazwischen kommen bann im zwangslosen Rubel Rabler und Rablerdann im zwangstofen nuoer andere und Auster-innen. Letztere meist schon in "Rodradeshosen", immer aber sehr chich, im Bollgefühl ihrer Sporttüchtigkeit. Dann aber fängt's langsam an, uninteressanter zu werden. Es kommen an, uninteressamter zu werden. Es kommen die älteren Jahrgänge im Auto, Camion, Extrapost und Geselsschaftswagen und es kommen auch schon Fußgänger und Fußgängersinnen, die gar nicht "weekenden", sondern in ber Stadt irgendwo irgendetwas zu tun haben. Rurg, die Zeit der jungen Liebe ist vorüber und ich tann mich beruhigt jum Fruhstud seben.

Es gibt feine Romane mehr zu — sehen. Nun fann sich aber nicht jede Schöne durch Narebäder oder Bergtouren allsonntäglich verjüngen. Glud verjungt natürlich jederzeit und jedenorts jede, aber doch ganz besonders, wenn es im falten Wasser, in frischer Höhenluft oder in unverbrauchter Höhensonne genossen wird. Es gibt aber auch wunderschöne junge Damen, deren zarte Konstitution, Abneigung gegen försperliche Anstrengungen ober auch der Bräutigam — der irgendwie nicht mit kann — solche Berjüngungskuren nicht gestatten und die doch auch ewig jung bleiben wollen. Und für die jorgt dann der "Dienst am Kunden der Ber-schönerungsinstitute". So ist zum Beispiel die neueste hervorragendste Schönheitspssege "To-sami" in drei Produkte vereint, die daheim am Toilettentische genossen werden können. Da gibt es eine Tagescreme, die Nachtereme und die Lait de jouvence und außerdem verteilt die Firma noch 10,000 Gesichtstlopfer gratis. Allerdings, wenn ich eine schöne, ewig junge Dame wäre, würde ich denn doch noch Aarebäder und Gantrischefteigungen vorziehen, ans statt mir mit drei Gesichtscrèmen ein Madonnengesichteden zurechtklopfen zu lassen. Es gibt allerdings auch noch andere, weniger zeitraus bende Mittel, um zum Mittelpunkt der Männers

herzen zu werden. Go erschien jungft in ber Londoner Covent Garden-Oper eine junge Dame mit veilchenblauem Saar und brachte damit alle Männerherzen berart in Siedehitge, daß heute school alle Londoner Damencoiffeure auf "veilchenblau" eingestellt sind. "Beilchenblau" ward sofort zur Modehangarbe der Saison erforen und das umso mehr, als es besonders gut zu einem braunen Teint past. Lettern aber tann nan sich leicht in jedem Strandbad beschaffen,

wenn man sich nicht zu viel im Wasser, aber besto mehr am Strande aushält. In London sorgt man aber auch viel großartiger für den "Mann" als bei uns. Dort wurde jest am Pitabilly ein Kaushaus erösser. net, das ausschstellich zur Befriedigung der Bedurfnisse der herrenwelt dient. hier befommt der Mann alles, was er braucht, von ber Badeseife angefangen bis zur Sportflug-maschine. Außerdem befindet sich im Raufhaus ein Herrenfrissersalon, eine Lesehalle, eine Herrenbar und ein Reisebureau, in dem "Junggesellen-Reisen" zusammengestellt werden. Wahr jellen-Veizen" zusammengestellt werden. Wahrscheinlich bekommt man auf Wunsch auch gleich eine Reisebegleiterin beigestellt, da diese Etablissement mit dem Motto: "Alles für den Mann" ausschließlich weibliche Arbeitskräfte beschäftigt. Und es sollen auch täglich Tausende von weiblichen Bewerbungen für irgendeinen Posten im Serrenkaufhaus einlaufen. Idee, den Dienst am Runden im faufhaus in zarte Damenhande zu legen, für ausgezeichnet, denn weibliche Wesen können sich ausgezeignet, benn werdiche Wesen tonnen ich in die Psyche, richtig gesagt Schrussen, mannlicher Wesen viel besser einleben als die eigenen Geschlechtsgenossen. Ich glaube kaum, daß es dort je Ladenhüter geben wird, denn mit zum Beispiel kann eine geschickte Verkäuferin ganz eicht eine Vodehole anhäugen wenn ich eie Beispiel kann eine geschickte Verkäuserin ganz leicht eine Badehose anhängen, wenn ich eigentlich einen Pelzmantel kausen wollte und so wie ich, werden es wohl andere Männlickeiten auch haben.

Und das ist ja auch weiter kein Munder, weil doch der Mann zwar durchschnittlich nur 13 Prozent mehr wiegt als die Frau, sein 13 Prozent mehr wiegt als die Frau, sein 13 Prozent kenden, durchschnittlich um 22 Nra-

Berg aber trogdem durchschnittlich um 22 Prozent schwerer ist als das weibliche und, so weitihm dies seine Geldbörse gestattet, tauft ja der Mann bei hübschen Berkäuserinnen doch nur mit dem Herzen ein!

Christian Luegguet.

Vom Negus.

Als er noch der Löwe von Juda Und König der Könige war, Ging er unter'm Baldachine Mittsdrinn' in der Dienerschar. Die Würdenträger, die famen Und neigten ihr Haupt gar tief, Und Stlavinnen fächelten Palmen Und zitterten, blidte er schief.

Doch dann tam der Duce und folgte Des römischen Adlers Spur: In abeffinischen Erzen, Da gibt es noch Hochtonjunktur. Er drüdte den Negus bei Seite In mancher blutigen Schlacht, Zog ein in Addis Abeba sprach: "Mun ist es vollbracht!"

Der Regus macht' sich auf die Goden, Zog erst nach Jerusalem, Und fährt nun mit Cod nach London, In Luxuskabinen bequem. Er läßt sich auch interwiewen Und tut dabei offen fund: "Troh allem, was mir widerfahren, Ich bau' auf den Bölferbund."

"Ich weiß ja, daß Macht vor Recht geht, Wir leben in böser Zeit, Drum wend' ich nach Gens meine Augen Und hosst auf Gerechtigkeit." Und mir ist's, als ob die Hände Austisse Saupt ihm legen sollt', Betend, daß Gott ihn erhalte, So brav, so naiv und so hold. Hott Sotta.